Die sechs Kandidaten: Rolf Figi traut sämtlichen Glarner Kranzschwingern die Esaf-Qualifikation zu. Das sind im Uhrzeigersinn Roger Rychen (70 Kränze), Reto Landolt (17), Christian Pianta (2), Patrik Schiesser (3), Patrik Feldmann (3) und im kleinen Bild Kaspar Laager (1).

Bilder: Schwingen GL und Keystone

# «Alle Schwinger beginnen bei null»

Für den Kantonalen Schwingerverband ist das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Mollis einmalig. Präsident Rolf Figi aus Luchsingen sagt, wie seine Rolle ist, ob er Angst vor dem Verkehrskollaps hat und wie viele Glarner Schwinger in Mollis dabei sein werden.

**Paul Hösli**

**Rolf Figi, in rund drei Monaten findet in Mollis das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (Esaf) statt. Was bedeutet das für den Verband – und für Sie persönlich?**
Es ist eine sehr grosse Freude, dass wir Gastgeber für die ganze Schweiz sein dürfen. Für unseren Verband ist das eine einmalige Sache und eine grosse Ehre. Für mich persönlich ist es schön, als Co-Ressortleiter Gaben ein Teil dieses Festes sein zu dürfen.

**Gibt es auch Ängste und Sorgen?**
Ängste habe ich keine. Was die Arbeit im Gabenressort betrifft, hat man sicher Respekt davor, dass alles funktioniert. Aber insgesamt überwiegen bei mir klar die positiven Gefühle. Es ist ein Privileg, dieses Fest mitorganisieren zu dürfen.

**Was ging Ihnen 2021 durch den Kopf, als das Glarnerland den Zuschlag bekam?**
Ich war dabei, als wir die Nachricht erhielten. Die Freude war riesig, als die Abgeordneten des Eidgenössischen Schwingerverbands uns so deutlich das Vertrauen aussprachen. Aber natürlich kam auch sofort der Gedanke: Jetzt kommt einiges auf uns zu (lacht). Man macht die Arbeit gerne, ist dann aber auch froh, wenn das Fest näher rückt und man es erfolgreich abschliessen kann.

**Was wünschen Sie sich für den Moment nach dem Fest?**
Ich wünsche mir, dass wir das Fest erfolgreich durchführen können. Dass die Besucherinnen und Besucher sagen: «Es war ein tolles Esaf.» Und dass Kleinigkeiten, die vielleicht nicht ganz reibungslos laufen, nicht gross auffallen.

**Die grösste Sorge der Bevölkerung ist ein drohender Verkehrskollaps. Teilen Sie diese?**
Nicht wirklich. Ich habe Vertrauen in die Verantwortlichen, die mit Profis zusammenarbeiten, und gehe davon aus, dass es funktionieren wird. Wir haben 2023 beim Nordostschweizer Verbandsfest in Mollis bewiesen, dass es mit einem guten Konzept klappt.

**Das Esaf ist aber etwa zehnmal so gross.**
Richtig, aber entscheidend ist ein gut umgesetztes Konzept und dass im Vorfeld gut kommuniziert wird. Wenn sich die Bevölkerung an die Empfehlungen hält und an diesem Wochenende, soweit möglich, auf das Auto verzichtet, habe ich keine Angst. Es ist ein einmaliges Wochenende in der Geschichte des Glarnerlands. Für mich ist das Verkehrskonzept logisch und durchdacht – es sollte funktionieren.

**Zum Sportlichen. Am Sonntag beginnt mit dem «St. Galler» für die Glarner Schwinger die Kranzfestsaison. Wie wichtig ist ein gelungener Start?**
Ein früher Kranzgewinn würde schon mal Vertrauen geben. Dass wir erst jetzt in die Saison einsteigen, ist nicht ganz glücklich – zwei Kranzfeste im NOS-Gebiet sind bereits vorbei. Unsere Schwinger konnten seit Ende April keinen Wettkampf mehr bestreiten.

**Ist der Einstieg zu spät?**
Nicht zwingend. Ich persönlich hatte als Schwinger gerne einen Zwei-Wochen-Rhythmus. Nun ist das Programm eher gedrängt. Aber es ist gut, dass unsere Schwinger endlich um Kränze schwingen können.

**Welche Glarner haben realistische Chancen auf die Esaf-Qualifikation?**
Alle unsere sechs Kranzschwinger: Patrik Schiesser, Reto Landolt, Patrik Feldmann, Roger Rychen, Christian Pianta – und auch Kaspar Laager. Letzterer hat sich letztes Jahr am Glarner-Bündner schwer am Knie verletzt. Ich weiss nicht, wann er in diese Saison einsteigen kann, aber ich sehe ihn als Kandidaten.

**Ein Selbstläufer wird es für niemanden.**
Nein. Alle beginnen wieder bei null. Aber wenn jeder seine Leistung abrufen kann, ist mehr möglich, als man vielleicht selber meint.

> «Wenn jeder seine Leistung abrufen kann, ist mehr möglich, als man vielleicht selber meint.»
>
> **Rolf Figi**
> Präsident Glarner Kantonaler Schwingerverband

Bild: Schwingen GL

**Und wie sieht es bei Schwingern ohne bisherigen Kranzgewinn aus, etwa bei Mario Tschudi?**
Bei diesen muss alles zusammenpassen. Der erste Kranz wäre ein wichtiger Schritt – und man sollte sich danach nicht unter Druck setzen. Man muss die Gegner schlagen, die man schlagen kann – und allenfalls beim einen oder anderen Gang über sich hinauswachsen. Die Kantonalkranzfeste wie das «Glarner-Bündner» oder das «Bündner-Glarner» bieten da gute Chancen.

**Einer, der gesetzt scheint – wenn die Gesundheit mitspielt – ist Roger Rychen.**
Wenn er seine Leistung abrufen kann und gesund bleibt, sollte die Esaf-Teilnahme keine Frage sein. Er hatte verletzungsbedingt einen schwierigen Start in die Saison.

**Wie wichtig ist ein Spitzenschwinger wie Rychen fürs Team?**
Sehr wichtig – auch als Helfer für den NOS-Verband. Er kann Schwinger von anderen Verbänden zurückbinden und so den Weg für einen Ostschweizer Schwingerkönig frei machen. Und für die Jungen ist er Vorbild und kann mit seiner Erfahrung wichtige Tipps geben. Er hat schon mehrere «Eidgenössische» erlebt.

**Gibt es eine Zielvorgabe, wie viele Glarner am Esaf teilnehmen sollen?**
Nein, keine Vorgabe. Aber ich wünsche mir natürlich so viele wie möglich. Gönnen mag ich es jedem Glarner. Im Speziellen Christian Pianta, der 2019 und 2022 nur als Ersatzschwinger dabei war und nie mitschwingen konnte.

**Was braucht es für ihn?**
Er muss umsetzen, was er kann. Verletzungen haben ihn in der Vergangenheit immer wieder zurückgeworfen. Jetzt muss er an den Festen Sicherheit und Erfolgserlebnisse holen.

**Wie viele Glarner Schwinger wären am Heim-Esaf wünschenswert?**
Wenn man die Vergangenheit anschaut, wären drei gut. Fünf wären natürlich super – aber da muss alles zusammenpassen. Reto Landolt hat 2023 am «Nordostschweizer» fast aus dem Nichts den Kranz geholt. Auch Patrik Schiesser war damals nahe dran. Manchmal braucht es nicht viel.

**Wie wichtig wäre es, dass Glarner Schwinger am Esaf dabei sind?**
Nicht unwichtig. Die Medienpräsenz ist riesig. Es wäre schade, wenn kein einziger Glarner Schwinger teilnehmen würde.

**Sales Tschudi ist erst 16-jährig, gilt aber als grosses Talent und ihm werden Chancen auf eine Qualifikation eingeräumt. Wie gehen Sie mit ihm um?**
Ich bin froh, hat er tolle Eltern, die ihn unterstützen. Aber er ist sehr ehrgeizig – das gefällt mir. Diese Saison ist sicher etwas möglich. Aber wir setzen ihn nicht unter Druck. Es ist seine erste Aktivsaison, er hat noch viele Jahre vor sich.

**Löst das Heim-Esaf einen Nachwuchsboom aus?**
Noch nicht. Wir verzeichnen keinen riesigen Zuwachs. Die Hoffnung ist, dass sich das nach dem Esaf ändert. Der Boom auf den Zuschauerrängen ist noch nicht in den Schwingkellern angekommen. Momentan haben wir rund 30 Jungschwinger – eine gute Basis, aber wir nehmen gerne mehr (lacht). Wichtig ist, dass wir denjenigen Sorge tragen, die wir haben.

**Was wäre Ihr Hühnerhautmoment beim Esaf Glarnerland 2025?**
Den bekomme ich schon beim Einmarsch der Schwinger in die Arena am Samstagmorgen. Oder wenn ein Ostschweizer Schwingerkönig wird. Da ich im OK bin, werde ich bestimmt noch viele besondere Momente erleben.